## „Dresden wird fertig kanalisiert!"

In der unter dieser Ueberschrift in Nr. 66 der „Dresdner Nachrichten" vom 9. Februar 1926 gebrachten Zuschrift schreibt uns das Tiefbauamt?

„Die angezogene Bekanntmachung des Rates gestundet den Anschluß der Grundstücke an die Schwemmkanalisation bis zum 31. Dezember 1926. Nicht angeschlossen und daher bis 31. Dezember 1926 anzuschließen sind 5856 Grundstücke im Gebiet der Stadt Dresden nach dem Stande vom 1. April 1921. Davon sind etwa rund 1000 mit sogenannten Klosettgruben ausgestattet, d. h. die menschlichen Abgänge werden in Gruben zurückgehalten, nur die flüssigen Abgänge treten zusammen mit dem Spülwasser aus den Gruben nach dem Kanal über. Diese Klosettgruben sind sowohl für die Bewohner der Grundstücke, als auch für einen gesundheitlich einwandfreien und im besonderen geruchlosen Kanalbetrieb von außerordentlichem Nachteil. Namentlich die in dem Kanal arbeitenden Beauftragten des Entwässerungswesens der Stadt haben außerordentlich unter den Abflüssen aus solchen Klosettgruben zu leiden. Die in diesen Gruben zurückgehaltenen menschlichen Abgänge gehen in Gärung und Fäulnis über, die darüber hinwegfließenden flüssigen Bestandteile der abgeschwemmten Abgänge werden beim Durchgang durch die Grube faulig und treten, die sonst einwandfreie Kanalluft verpestend, in die Kanäle ein. Es darf ruhig behauptet werden, daß es nur aus denjenigen Oeffnungen der Straßenkanäle stinkt, wo solche Klosettgruben in der Nähe sind. Daß diese Klosettgruben namentlich in der warmen Jahreszeit auch für die Grundstücksbewohner Geruchsbelästigungen mit sich bringen, bedarf keiner weiteren Beweisführung. Auch zu Zeiten der jährlich mindestens einmal durchzuführenden Räumung werden Haus und Straße durch diese Vornahme belästigt.

Wird also durch die Ausschaltung dieser Grube ein gesundheitlich bedenklicher Zustand beseitigt, so erreichen die Grundstückseigentümer einen besonderen Vorteil dadurch, daß die Betriebskosten der Grundstücke um die jährlich wiederkehrenden Kosten der Räumung der Grube vermindert werden. Nach unseren Feststellungen kostet die Ausschaltung der Klosettgrube einschl. der Räumung und Verfüllung im Durchschnitt 300 RM. Das ist also die wesentlichste Ausgabe, die jetzt für 1000 Grundstücke im Stadtgebiete Alt-Dresden vom Rate in Uebereinstimmung mit den Stadtverordneten gefordert wird. Die sonst notwendigen Veränderungen der Entwässerungsanlage — Beseitigung von Schächten mit Schlammfängen, Einbau eines Prüfungsschachtes, Fortführung der Fallrohre zum Zwecke der Entlüftung über Dach — werden auf ein Mindestmaß beschränkt, sofern nur die gesamte Grundstücksentwässerungsanlage im Hinblick auf die Gesundheit der Grundstücksbewohner sicher und einwandfrei arbeitet. Sind solche Arbeiten erforderlich so wird die Gesamtausgabe von uns auf insgesamt etwa 1000 RM. geschätzt. Es fehlt nicht an Fällen, in denen diese Kosten aus dem Instandsetzungsteile der Miete getragen werden können. Es ist die Hauptaufgabe der Grundrenten- und Hypothekenanstalt, die Mittel für diese Maßnahmen zur Verfügung zu stellen, sofern nur der Eintrag der Rente als erste Belastung des Grundstückes möglich ist. Diese Mittel werden bankmäßig aufgebracht, so daß also eine Entnahme aus Mitteln der Mietzinssteuer nicht in Frage kommt. Alle hieran geknüpften Ueberlegungen sind daher abwegig. Nur wenn der Verfall des Grundstückes in ursächlichem Zusammenhange mit der Klosettgrube besteht, können Mittel von der Schiedsstelle für Hauserhaltung zur Verfügung gestellt werden. Daß bei der Durchführung der eingangs erwähnten Ratsbekanntmachungen mit größter Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Grundstückseigentümer vorgegangen wird, ist selbstverständlich. Entgegenkommen hinsichtlich des Zeitpunktes der Durchführung wird im weitesten Maße gezeigt werden. Es möge aber nicht außer acht gelassen werden, daß diese 1000 Grundstücke seit dem Jahre 1910, spätestens seit dem Jahre 1912, verpflichtet gewesen sind, ihre Klosettgruben zu beseitigen und den unmittelbaren Anschluß der Grundstücksentwässerungsanlage an den Straßenkanal herzustellen. Dieser Forderung muß daher der Vortrag gegenüber sonstigen Instandsetzungsarbeiten in den Grundstücken eingeräumt werden, zumal es sich hierbei um Maßnahmen handelt, die nicht nur das Wohlbefinden und die Gesundheit der Grundstücksbewohner, sondern auch eines erheblichen Teiles der gesamten Stadtbevölkerung betreffen. Es handelt sich bei der ganzen Maßnahme um eine Notwendigkeit und nicht um einen Luxus."

— **Verwaltungsakademie Dresden.** Im großen Saale des städtischen Ausstellungspalastes, Dresden-A., hält am 13. März von 5,30 Uhr nachmittags ab der bekannte Politiker und Mitglied des Auswärtigen Ausschusses im Reichstag Professor an der Universität Berlin Dr. Hoetzsch eine Vorlesung über „Die weltpolitische Lage nach dem Pakt von Locarno, Deutschlands Stellung zwischen West und Ost".

— **Modenschau.** Im Modenhaus J. Vollrath, Prager Straße 20, wurde am Donnerstag nachmittag eine intime Modenschau geboten, die ein gewähltes Publikum zusammengerufen hatte. Vor allem gefielen eigenartige und doch elegante und angenehm auffallende Schnitte in gewählten Stoffen; Schnitte, denen man die fachmännische gründliche Durcharbeitung ansah. Es wurden namentlich Frühjahrskleider, Frühjahrs-Ensembles (der Deutsche nennt sie im Gegensatz zum Franzosen mit dem englischen Namen Komplet, spricht diesen aber französisch aus), sehr schöne Mäntel und einige hübsche Sommerkleider, auch feine Gesellschaftskleider gezeigt. Besonders reizvoll wirkten rundum plissierte oder etappenweise gefältelte Unterteile von Stoff in breiten Querstreifen.. Selbständigen Schnitt zeigte ein Mantel, dessen Rückteil sich in eine leicht beschwingte Glocke ausweitete: auch das dazu gehörige Kleid wies denselben Schnitt mit gemäßigterer Betonung der Halbglockenform auf. Hellfarbige Wollripsmäntel wirkten frühlingsfrisch. Wiederholt sah man an Mänteln sehr vorsichtig angedeutete kleine Muster, wie etwa auf einer Kinderpuppenstubentapete. Gemalte Unterteile gestalteten manchen an sich schönen, edlen Stoff zum Kunstwerk. Allgemeine Zustimmung fand ein lawendelfarbenes „Komplet" mit altgold Hütchen, auf dem große tabakbraune Stickerei die reizvolle Harmonie gewählter Farbenzusammenstellung vervollständigte. Andere Ensembles wirkten dadurch sehr reizvoll, daß zur klaren Farbe des Kleides ein Mantel mit einer Nüance Grau im gleichen Farbton gewählt war. Ein großes Gesellschaftskleid erinnerte an den Vers: „So wie wir stolze Heilige auf alten Bildern seh'n...."

— **Fastnachtsfeier im Allg. Deutschen Automobil-Club.** Die Einholung des Prinzen Karneval am Dienstag abend in den festlich geschmückten Räumen des Palais in der Zinzendorfstraße, das der A. D. A. C. bekanntlich als Klubheim gemietet hat, gestaltete sich recht unterhaltend. Berittene Polizei ordnete die Anfahrt der Fahrzeuge und Herolde empfingen die Gäste in der Vorhalle, wo allerhand Verkaufs- und Verlosungsstände aufgebaut waren. Nach einem Imbiß, den der Klub den Festteilnehmern reichte, begann der Ball. Um 10 Uhr verkündeten Fanfarensignale die Ankunft des Prinzen Karneval, der, vom Vorsitzenden Hauswald empfangen, mit großem Gefolge unter Vorantritt der Herolde und seines Hofmarschalls seinen feierlichen Einzug hielt. Nach einer von prickelndem Humor gewürzten Begrüßungsansprache des Prinzen, glänzend dargestellt von Dr Kruspe, gingen die Wogen der Feststimmung bereits so hoch, daß es für die nachfolgenden Künstler sehr schwierig war, sich ihrer Aufgabe zu entledigen. Besonderen Beifall errangen Peter Knie mit seinen heiteren Versen und Anekdoten, sowie der Kunstmaler Schmitz als „Tünnes", der eine Erwiderung brachte auf die Umkehrung des Kraftfahrzeuggesetzes, das schon vorher eine bemerkenswerte Abänderung im Sinne aller Kraftfahrer durch eine Neufassung erfahren hatte, die ein Polizeiorgan des Hofstaates verkündete. Die Stimmung erhöhte noch die „Reparaturwärgstatt" mit „Schmierblstation", und eine Traustation, in der zwei bekannte Dresdner Anwälte ihres schwierigen Amtes der Schließung von Ball-Ehen mit Würde und Feierlichkeit walteten. Der A. D. A. C. darf auch diese Veranstaltung auf gesellschaftlichem Gebiet als schönen Erfolg für sich buchen, die sich würdig den ersten großen Festen im neuen Heim anreiht.

—* **Staatliche Kraftwagenverwaltung.** Nächsten Sonntag fahren neuzeitlich geheizte Kraftomnibusse ab Dresden Albertplatz 1,30 Uhr und 8 Uhr nachmittags nach der Heidemühle. Rückfahrt ab Heidemühle 2,15 Uhr und 5,30 Uhr nachmittags. Fahrpreis für eine Fahrt 1 Mk. Außerdem verkehren an diesem Tage außer den fahrplanmäßigen Wagen ab Dresden Albertplatz nachmittags 3 Uhr Omnibusse nach Moritzburg.

— **Hochschule für Stenographie.** Heute 7 bis 9 Uhr Beginn des Kursus von Regierungsrat Thieme: Uebungen im praktischen Kürzen nach der Einheitskurzschrift (keine Schnelldiktate) unter gleichzeitiger Wiederholung der Regeln der Redeschrift für Unterrichtskursleiter und Lehrer. Anmeldungen zu Beginn des Kursus in der 9. Volksschule, Georgplatz, 3. Stock.

— **Gewerbehaus.** Diesen Sonntag findet ½8 Uhr ein Sonder-Konzert der gesamten Dresdner Philharmonie statt, das Kapellmeister Kurt Striegler von der Staatsoper leitet. Solist ist Stefan Frenkel. Karten bei F. Ries, Seestraße 21. Gewöhnliche Eintrittspreise.

— **Lehmann-Osten-Chor.** Montag ½8 Uhr Mitgliederversammlung in Ehrlichs Musikschule, Räcknitzstraße 1.

# Sächsischer Landtag.

**170. Sitzung.**

**Dresden, den 18. Februar 1926.**

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stehen neben einigen Anträgen und Vorlagen vor allem

**Etatkapitel,**

die zum Teil ohne Bericht und Aussprache verabschiedet werden, so Kap. 23, Tit. 17, unter b die Einrichtung elektrischer Beleuchtung in der Gefangenenanstalt I Bautzen betreffend.

Abg. **Beutler** (D.-N.) berichtet im Namen des Rechtsausschusses über die Beratung eines kommunistischen Antrages betr. die

**Verstärkung des Mieterschutzes.**

Der Rechtsausschuß schlägt Ablehnung vor. Abg. **Renner** (Komm.) tritt jedoch in längeren Ausführungen für den Antrag ein. Insbesondere wird gefordert die Ausdehnung der Wohnungszwangswirtschaft auf alle Neubauten, oder durch Um- und Einbauten neugeschaffene Räume.

Abg. **Fellisch** (Soz.) erklärt namens seiner Fraktion, daß diese der Ablehnung zustimmen werde, sich aber vorbehalte, zu einzelnen Punkten des kommunistischen Antrages mit anderen Anregungen an den Landtag heranzutreten.

Dem ablehnenden Vorschlage des Rechtsausschusses wird zugestimmt.

Bei Kap. 27, Tit. 12, unter a, d und e werden die Einstellungen nach der Vorlage genehmigt. Hierbei handelt es sich um Erweiterung der Frauenklinik Chemnitz und Errichtung eines Pathologischen Instituts mit Nebenanlagen beim Krankenstift Zwickau. Alsdann wird verabschiedet Kap. 28, Tit. 12, unter b, betr. umfangreiche Erneuerung der Straßendecken bei der Anstalt Döfen.

Die Kommunisten hatten einen Antrag eingebracht, die künstlerischen

**Veranstaltungen der Arbeitergesangvereine**

nach § 7 der Bestimmungen über die Vergnügungssteuer für gemeinnützige, ausschließlich der Volksbildung dienende Veranstaltungen zu erklären. Der Rechtsausschuß hat den Antrag abgelehnt, er wird aber von dem Abg. **Edel** (Soz.) in etwas veränderter Form als Minderheitsantrag aufrechterhalten. Unter Ablehnung dieses Minderheitsantrages wird jedoch dem Ausschußvotum zugestimmt.

Kap. 33, Abl. B,

**Beschaffung von Kraftfahrzeugen für die Landespolizei,**

wird gegen die Stimmen der Kommunisten genehmigt, die die Behauptung aufstellen, die Kraftfahrzeuge sollten gegen die Arbeiter verwendet werden.

Des weiteren wird verabschiedet Kap. 58, Tit 18 a, Tit. 20 und 21, betr.

**Unterhaltung der Straßen und Brücken**

und ähnliches. Außerdem wird der Gewährung eines zinslosen Vorschusses von 1 Million Reichsmark an den Wegebaustock zugestimmt.

Bei Tit. 14 und 15 des außerordentlichen Etats handelt es sich um den

**Bau von Talsperren**

und zwar um den ersten Teilbetrag für die Talsperre an der Wilzsch bei Weiterswiese und um Darlehen an die für den Bau der Koberbach-Talsperre zu errichtenden Aktiengesellschaft.

Abg. **Kaula** (D.-N.) warnt die Regierung vor derartigen Unternehmungen, die den Staat finanziell weiter schädigen würden. In der heutigen Zeit sei für derartige Sachen kein Geld da. Die Mittel für die Talsperre an der Wilzsch lehne seine Fraktion ab, wolle aber hinsichtlich der Koberbach-Talsperre ihre schweren Bedenken einstweilen zurückstellen.

Die Einstellungen werden nach der Vorlage genehmigt. Dasselbe geschieht bei Kap. 16 (Ruhegelder), bei Tit. 3 des außerordentlichen Etats (Darlehen an Schulbezirke zum Neu- und Umbau von Schulhäusern), Kap. 64, Tit. 31 d (Umbau des Hörsaals in der Heilanstalt für Augenkranke) bei der Universität), Kap. 72 (Taubstummenanstalten), Kap. 14 (Landtag) und Kap. 20 (Oberverwaltungsgericht).

Damit schließt die Sitzung, die heute einmal ausnahmsweise von verhältnismäßig kurzer Dauer ist.

*

Nächste Sitzung: Dienstag, 1 Uhr. Tagesordnung: Erste Beratung über den Antrag des Abg. Börner auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes über die Verwendung von 15 bis 20 Prozent der Aufwertungssteuer (Mietzinssteuer) für den Wohnungsbau. — Erste Beratung über den Antrag der Abgg. Schreiber und Pagenstecher auf Hinausschiebung des Inkrafttretens des Rinderzuchtgesetzes vom 10. Juli 1925. — Zweite Beratung über die Vorlage betr. den Entwurf eines Gesetzes über Landkrankenkassen. — Erste Beratung über den Antrag des Abg. Böttcher auf Ergreifung von Maßnahmen im Interesse der Gesundheit der Glasbläser und Glashüttenarbeiter. — Erste Beratung über den Antrag des Abg. Dr. Seifert auf Aenderung des Landeswahlgesetzes vom 4. September 1920 in bezug auf die Verwendung des amtlichen Stimmzettels bei den Landtagswahlen. — Erste Beratung über den Antrag des Abg. Böttcher betr. die Eintragungslisten und -zeiten für das Volksbegehren auf entschädigungslose Enteignung der ehemaligen Fürstenhäuser.

**Die mondäne Frau**

legt Wert auf Schein und gebraucht deshalb Puder und Schminke. Die nicht mondäne Frau will nicht nur einen schönen Teint vortäuschen, sondern ihn auch in Wirklichkeit haben, und verwendet deshalb Krasomehn. Dieses neue Schönheitsmittel wird, mit Milch verrührt, abends auf die Haut aufgetragen. §

# Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theater-Spielplan für heute.** Opernhaus: „Fidelio" (½8); Schauspielhaus: „Maria Stuart" (½8); Albert-Theater: „Der fröhliche Weinberg" (½8); Residenz-Theater: „Der Orlow" (½8); Neues Theater: „Das Kaffeehaus" (½8); Central-Theater: „Usch" (8).

†* **Albert-Theater.** Das Albert-Theater hat das neue Lustspiel von Ludwig Fulda „Die Durchgängerin" zur Erstaufführung erworben. Die Aufführung findet in Kürze statt. Die Titelrolle spielt Annaliese Würz.

† **Veranstaltungen.** Heute ½8 Uhr in der Harmonie Balladenabend Staegemann.

† **Dresdner Konservatorium.** Dramaturg Dr. Karl Wolff hat einen neuen zweimonatigen Redner-Kursus (jeden Montag abends 7 bis 9 Uhr) im Konservatorium eröffnet. Das Arbeitsprogramm besteht aus theoretischen und praktischen Uebungen (freie Rede und Diskussion). Im Hinblick auf den inneren Zusammenhang der Vorträge und Uebungen muß die Anmeldeliste kommenden Montag geschlossen werden. — Das zweite Prüfungs-Konzert mit Orchester findet am Donnerstag, dem 25. Februar 1926, abend ½8 Uhr im Harmoniesaale, Landhausstraße 11, I., statt. Eintrittskarten im Konservatorium und in den Zweiganstalten.

† **Gesellschaft für Literatur und Kunst.** Der Kunstschriftsteller Arthur Dobsky aus Breslau ist schwer erkrankt. Infolgedessen wird nächsten Mittwoch, den 24. Februar von abends ½8 Uhr an Ottomar Enking eigene Dichtungen im Saale der Kaufmannschaft vorlesen.

†* **Leipziger Musik.** Die Spielfolge des Festkonzerts des Lehrergesangvereins zur Feier seines fünfzigjährigen Bestehens enthielt neben dem Meistersingervorspiel, das vom Gewandhausorchester unter Günther Ramins frischer Leitung prächtig hingelegt wurde, vorwiegend schwierige und gewichtige, keineswegs alltägliche Werke der Männerchorliteratur: Robert Volkmanns „Altdeutschen Hymnus", Robert Schumanns Motette „Verzweifle nicht im Schmerzenstal" (beide achtstimmig), M. Regers „Weihe der Nacht", dazu Arnold Mendelssohns Jubiläumswidmung „Verklärung" (mit Orchester, Uraufführung), ein nach Worten A. Liebolds, des 1. Vorsitzenden des Vereins, vertontes schönes Werk von edler Feierlichkeit und kompositionstechnischer Meisterschaft, das gewiß auch bei anderen Gelegenheiten gute Wirkung tun wird. Der Chor sang erquickend rein, beseelt und wohlklangreich, bekundete eine dankbare Vielheit dynamischer Grade, gestaltete klug — kurz: er stand in jeder Hinsicht auf voller Höhe. Im Solo von Regers Werke und in Gesängen von Hugo Wolf entzückte Maria Olszewska (Wien) von neuem durch ihre große Gesangs- und Vortragskunst. —n—

†* **Ein stürmischer Strawinsky- und Busoni-Abend.** An der Wiener Volksoper haben zwei Premieren, Ferruccio Busonis „Arlecchino" und Igor Strawinskys „Geschichte vom Soldaten" (Dichtung von C. F. Ramuz) stattgefunden. Die Wiener Blätter bezeichnen sie als ein sensationelles Ereignis in der Wiener Theatergeschichte, doppelt bedeutungsvoll dadurch, daß sie durch die Arbeitsgemeinschaft der Wiener Volksoper herausgebracht wurden. Die Inszenierung beider Werke besorgte Regisseur Marholm, die musikalische Leitung hatte der leitende Kapellmeister Kraus. Mitten in der Aufführung von Strawinskys „Geschichte vom Soldaten" kam es zu tumultösen Szenen bei einem Teile des Publikums, die jedoch nicht unwidersprochen blieben. Schließlich setzte sich die Zustimmung durch, und am Schluß des Stückes erfolgte minutenlanger stürmischer, demonstrativer Beifall.

† **Rücktrittsgesuch des Wiener Burgtheaterdirektors.** Amtlich wird in Wien verlautbart: Am Mittwochabend erschien der Direktor des Burgtheaters, Herterich, beim Bundesminister für Unterricht, Dr. Schneider, und überreichte ihm ein Gesuch, in dem er um Enthebung von seinem Posten als Direktor des Burgtheaters bat. Der Bundesminister behielt sich die Entscheidung vor und ersuchte den Direktor Herterich, die Geschäfte weiterzuführen. Direktor Herterich erklärte sich bereit, diesem Ersuchen Folge zu leisten. — Unter dem Vorsitz des Bundesministers Dr. Schneider fand am Donnerstag eine Beratung mit den Vertretern der Solisten des Burgtheaters und des Bühnenvereins statt. Hierbei wurde nach eingehender Debatte über alle zur Diskussion stehenden Punkte eine Einigung erzielt. Die Schauspieler des Burgtheaters werden Anfang nächster Woche zu einer Versammlung zusammentreten, bei der die Betriebsräte das Ergebnis der heutigen Besprechung zur Annahme empfehlen werden.

†* **Die Politik im russischen Drama.** Der „Ueberregisseur" Meyerhold, der populärste Theaterfachmann Rußlands, brachte vor kurzem in Moskau, wo er sein eigenes Theater unterhält, eine sensationelle Neuheit unter dem Titel: „Brülle, China!" heraus. Dieses Stück hat eine ausgesprochen politische Tendenz und ist offensichtlich gegen die englische Politik in China gerichtet. Der reichlich dürftige Inhalt ist etwa folgender: In einer kleinen chinesischen Stadt an der Küste ist anläßlich eines Straßenkrawalls ein englischer Kaufmann von einem Chinesen erschlagen worden. Der Kommandeur des englischen Kriegsschiffes verlangt die Auslieferung des Mörders, der jedoch rechtzeitig entfliehen konnte. Der Engländer zwingt nun die Stadtverwaltung, mehrere Bürger als Geiseln zu stellen. Zwei angesehene Persönlichkeiten werden hingerichtet. Das mit Propagandareden stark gespickte Stück erntete stürmischen Beifall. Der Uraufführung wohnte der Oberbefehlshaber der chinesischen revolutionären Armee, Hu Han Min, bei der einem Berichterstatter begeistert erklärte, daß dieses Stück den ersten Versuch darstelle, die Grausamkeit der internationalen Imperialisten in China wahrheitsgetreu wiederzugeben. Kein europäisches Theater habe bisher derartiges gewagt. Nach der Meinung der Kritik müßte dieses Propagandastück in alle Sprachen der Welt übersetzt werden, um die Unterdrückungspolitik der Engländer überall in Verruf zu bringen.

†* **Ein neues ägyptisches Museum.** Als die größte Summe, die jemals für die Pflege der Wissenschaft und Kunst gestiftet worden ist, werden die 10 Millionen Dollar bezeichnet, die der jüngere John D. Rockefeller König Fuad und dem ägyptischen Volke für den Bau eines neuen Museums in Kairo und für die Errichtung eines archäologischen Instituts in einem besonderen Gebäude gestiftet hat. Der amerikanische Aegyptologe Dr. James H. Breasted überreichte König Fuad einen Brief, in dem Rockefeller diese Stiftung mitteilt. Breasted erklärte, Rockefeller habe erfahren, in wie unzulänglicher Weise die unvergleichlichen Monumente und Schätze der altägyptischen Kultur in Kairo aufbewahrt wurden, und er wolle dazu beitragen, diesen ältesten Denkmälern der menschlichen Kultur eine würdige Stätte zu verschaffen. Auch die weitere Erforschung der Kultur dieses „ältesten Kulturvolkes" soll durch das „jüngste Kulturvolk" in umfassendem Maße gefördert werden.

†* **Die musikalische Säge.** Wir sind ja bei den Jazzkapellen bereits an die merkwürdigsten Instrumente gewöhnt, aber die neueste Neuheit dieser Orchester übertrifft alle anderen und scheint sich überhaupt im Musikleben einbürgern zu wollen. Dies Instrument ist die „musikalische Säge", die fast ganz so wie eine gewöhnliche Zimmermannssäge aussieht. In England werden von diesen musikalischen Sägen, die natürlich wie die ganze Jazzmusik aus Amerika herübergekommen sind, viele Hunderte an Musikfreunde verkauft, und es gibt bereits Lehrer im „Sägespielen", die in einem Dutzend Stunden die notwendige Beherrschung des Instruments beibringen. Beim Spielen nimmt man den Handgriff der musikalischen Säge zwischen die Knie und hält die Stahlspitze zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand fest. Das Blatt der Säge wird in der Form eines S gebogen, und man entlockt dann der Säge die melodischsten Töne, indem man mit einem gewöhnlichen Violinenbogen oder mit einem filzüberzogenen Hammer den Stahl in Schwingungen versetzt. Geschickte Jazzmusiker können auf der Säge die schwersten Melodien und Tänze zu Gehör bringen.

SLUB
Wir führen Wissen.